

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1975)

Heft: 3

Buchbesprechung: Besprechungen = Comptes rendues

Autor: Fels, Hans Richard von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 24.11. Du Pasquier", paru en juillet 1974 aux Ed. de la Baconnière, Boudry.
"Sortie d'été annuelle": Visite du "Musée International de l'horlogerie de La Chaux-de-Fonds", qui vient de s'ouvrir, commentée par son directeur Mr. René Currit. - Visite du "Musée paysan" à La Chaux-de-Fonds, commentée par Mr. P.-A. Borel, conservateur.
26. 2. 75 Dr. O. Clottu, St-Blaise: Les Perrin, bourgeois de Neuchâtel, famille de potiers d'étain et de gentilhommes campagnards toscans.
30. 4. Madame A. de Pury: Les familles nobles de Suisse.
21. 5. Mr. P.-A. Borel, La Chaux-de-Fonds: Le general Ulrich Wille et ses origines neuchâteloises. - Eugène Borel, 1835-1892, créateur de l'Union postale universelle et Conseiller fédéral.

S t. G a l l e n (Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell)

5. 1. 74 "Die berufliche Gliederung stadt-sanktgallischer Bürgerfamilien." Leseübungen und Auszüge aus der Stemmatalogia Sangallensis. (Arbeitsnachmittag unter Leitung des Obmanns Dr. E. W. Alther)
2. 2. Fortführung dieser Arbeit unter Leitung des Obmanns und der Mitwirkung von Stadtarchivar Dr. E. Ziegler (Arbeitsnachmittag)
2. 3. P. Dr. Rainald Fischer, Appenzell: "Quellen der Appenzell-Innerrhodischen Familiengeschichte." (Vortrag mit Demonstrationen)
6. 4. Hauptversammlung mit Besprechung und Diskussion der Ergebnisse der Arbeitsnachmittage mit einer Einführung durch den Obmann.
31. 8. Besuch der Ausstellung: "Die Bevölkerung der Stadt St. Gallen vom Ende des Mittelalters bis in die Neuzeit" unter Leitung von Dr. S. Bucher, Adjunkt am Staatsarchiv St. Gallen (Arbeitsnachmittag)
9. 11. Kurt Buchmann, a. Bürgerratspräsident, St. Gallen: "Lebensbild von Johann Jakob Scheitlin-Laderer, 1806-1884, von St. Gallen; Schriftsetzer, Polizeikommissär, Hausvater im Bürgerspital. Ein Beitrag zur Ortsgeschichte.
7. 12. Dr. S. Bucher, Adjunkt am Staatsarchiv: "Chroniken der einfachen Leute: Die Pfarrbücher." Dokumentation methodischer Fragen mit konkreten Forschungsergebnissen. Eine Einführung in die Historische Demographie.
4. 1. 75 Dr. E. Ziegler, Stadtarchivar, St. Gallen: "Leseübung zur Handschriftenkunde der Neuzeit anhand ausgewählter Quellen zur Geschichte der Stadt St. Gallen." (Dem Schriftenlesen gewidmeter 1. Arbeitsnachmittag)
1. 2. Dr. E. Ziegler: Fortsetzung des Lesekurses. (Dem Schriftenlesen gewidmeter 2. Arbeitsnachmittag)
7. 3. Dr. h.c. Walter Müller, Chefbeamter, Zürich: "Aufbau und Struktur des St. Galler Klosterstaates. Ein historischer Beitrag zur St. Galler Geschichte."

Z ü r i c h (Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich)

5. 2. 74 Herr H. E. Dändliker, Feldbach: Rosinen aus meiner Familienforschung.
5. 3. Dr. W. Müller: Aufbau und Struktur des St. Galler Klosterstaates.
2. 4. Dr. W. Meyer, Sursee: Land und Volk des Amts Willisau.
1. 10. Herr F. W. Euler, Bensheim bei Darmstadt: Bedeutende Auswanderer aus der Schweiz im alten Deutschen Reich.
5. 11. Dr. H. Balmer, Konolfingen: Louis Agassiz. (D)
3. 12. Herr cand. phil. A. Bickel, Ossingen: Geschichte der Herren von Hallwyl bis Mitte 15. Jahrhundert.

Eine Frühlingssfahrt führte die Zürcher nach Romainmôtier und Payerne und am Felix-und-Regula-Tag besichtigten sie das neu restaurierte "Höchhus" in Küssnacht.

Besprechungen - Comptes rendues

Gastone Cambin. Stemmario comasco del Settecento. Con uno studio sull'uso della filiera. Sonderdruck aus dem Schweiz. Archiv für Heraldik 1973. 20 Seiten mit

201 Wappenabbildungen.

Das handschriftliche Wappenbüchlein aus dem 18. Jahrhundert der Stadtbibliothek Como betrifft auch Tessiner Familien. Hier sind alle 92 Wappen wiedergegeben und blasoniert. – Die Abhandlung befasst sich mit der fehlerhaften Anwendung einer farbigen Schildumrahmung, wo keine heraldische Schildborde, sondern nur eine Hervorhebung des Schildrandes beabsichtigt war. Sp

W. F. Leemans und Elisabeth Leemans née Prins. La Noblesse de la Principauté d'Orange sous le règne des Nassau et ses descendants aux Pays-Bas. Publikation der Königlich Niederländischen Gesellschaft für Geschlechts- und Wappenkunde. Vorwort des Herzogs de Castries. Den Haag 1974. 8°, 469 Seiten mit Illustrationen und dem Facsimile einer Karte von 1627. Hfl. 72.–

Wer Elisabeth Leemans-Prins und ihren Gemahl Dr. W. F. Leemans kennt, weiss, dass seriös-wissenschaftlich gearbeitet wird. Die beiden Autoren haben es durch ihr 1969 erschienenes Werk "Guillaume de Nassau et la Principauté d'Orange" bewiesen.

Jetzt liegt ein umfangreiches genealogisches Werk über die Adelsfamilien des Fürstentums Orange vor, das durch die blasonierten Wappen auch den Heraldiker interessiert. Es ist in französischer Sprache geschrieben und hat dadurch den Vorteil einer weit grösseren Verbreitung, als wenn es in der wenig bekannten niederländischen Sprache verfasst worden wäre.

Orange, bekannt durch seine römischen Bauten, wurde, abgetrennt vom Reich der Burgunder, im 11. Jahrhundert eine selbständige Herrschaft und im 12. Jahrhundert eine Grafschaft unter dem Haus Adhémar. 1185 kam es unter die Baux und 1373 an die Chalon, von denen es durch Heirat an die Nassau gelangte. Als souveräne Prinzen regierten diese von 1544 bis 1702. (René von Chalon, Wilhelm I., Philipp Wilhelm, Maurice, Friedrich Henry, Wilhelm II. und Wilhelm III.) Sie hatten neben anderen Privilegien auch dasjenige der Nobilitierung inne.

In diesem Werk werden neben denjenigen Familien, die bereits dem Adel angehörten, die durch die Prinzen von Orange in den Adelsstand erhobenen, sowie der Amtadel und der Landadel beschrieben.

Als hauptsächlichste Unterlage dient ein Dokument von 1624 "Rolle des familles nobles de la Principauté d'Orange (Archives départementales de Vaucluse à Avignon, cote E 1 24).

Neben den wichtigsten Familien von Orange (de Langes, Drevon, Sauzin, Bédarrides, Chièze und Virieu) erscheint der ganze Adel von Orange mit seinen vollständigen, in den verschiedenen Archiven erarbeiteten Genealogien, ebenso die mit diesen verwandten Geschlechter.

Von Interesse für die schweizerischen Genealogen sind Angaben von Emigrationen, so diejenige des Noble Daniel de Bellujon, der die Baronie Coppet erwarb. Sein Epitaph ist heute noch in der Kirche von Coppet zu sehen. Emilie von Beaucastel heiratete 1704 in Genf den St. Galler Henry Hochreutiner, Sohn von Johannes und Abigail Zollikofer. François de Langes finden wir als Gouverneur zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Neuchâtel, wo er auch starb und begraben wurde. Claude de Langes erscheint als Refugié 1685 in Genf. Seine zweite Gemahlin ist Anne Sarasin. Catherine Dubois heiratet 1692 Claude Claparède ebenfalls in Genf. Anne Isnard heiratet 1592 Georges Mindarlet (dit La Colombière), gebürtig von Neuchâtel. Dies nur einige Beispiele von Emigrationen, deren in diesem interessanten Buch neben denjenigen von 1562 viele zu finden sind und zwar vor allem nach Deutschland und Holland.

Wichtig erscheint uns das Kapitel VIII mit den Zusammenfassungen über die Privilegien des Adels, seine soziale Entwicklung und die vergleichenden Statistiken der konfessionellen Zusammensetzung dieses Kleinstaates ebenso wie die sozialen Verhältnisse.

Gesamthaft gesehen ist es ein vorzüglich geschriebenes Buch in qualitativ hervorragendem Druck und Einband. Beim Lesen des Titels könnte man denken, dass der Adel dieses Zwergstaates von geringer Bedeutung sei. Doch gerade durch die Handelsbeziehungen, den Zusammenhang mit den Niederlanden und durch die zahlreichen Emigrationen, nicht nur nach der Revokation des Ediktes von Nantes, geben die sorgfältig ausgearbeiteten Genealogien dem Familienforscher reichen Stoff für seine Arbeit.

Hans Richard von Fels

J. Thierry Du Pasquier. *La Famille Du Pasquier*. Préface du duc de La Force. 296 pages, format 21 x 30 cm, 93 illustrations dans le texte, 23 planches hors texte reproduisant 84 portraits. Reliure pleine toile rouge. Aux Editions de la Baconnière S.A., CH 2017 Boudry (Chèques postaux 20 - 1226, Baconnière SA, Neuchâtel), prix 200 francs.

La famille Du Pasquier, comme d'autres familles du Val-de-Travers, ne commence à progresser dans l'échelle sociale que lorsqu'elle descend à Neuchâtel ou au bord du lac. Les branches reçues bourgeoises de Neuchâtel en 1628 s'éteignent au XIX^e siècle, après avoir donné des notaires, des apothicaires, des maîtres artisans et des officiers ou service étranger.

C'est au milieu du XVIII^e siècle que les branches actuellement subsistantes s'installent au bord du lac de Neuchâtel; elles s'enrichissent rapidement par l'industrie des indiennes, et comptent dès lors parmi les familles notables de la principauté. Les deux premières générations d'indienneurs sont surtout préoccupées par leurs fabriques et leur négoce, et ce n'est que vers la fin du XVIII^e siècle que les Du Pasquier commencent à jouer un rôle dans la vie publique du pays.

Cet ouvrage n'apportera pas grand chose de nouveau aux spécialistes de l'histoire neuchâteloise. Il montre surtout l'évolution sociale de la famille, mais apporte des détails, puisés dans des documents familiaux, sur l'industrie des toiles peintes, et ses prolongements à l'étranger. Les 84 portraits qui sont reproduits, pour la plupart inédits, permettent de suivre l'évolution de cette forme d'art à Neuchâtel, aux XVIII^e et XIX^e siècles.

Mais les lecteurs moins érudits trouveront au contraire dans ce livre une manière vivante d'aborder l'histoire neuchâteloise, découvriront la magnifique architecture des propriétés du pays, à l'aide des dessins de l'auteur, et s'initieront à la vie littéraire de Neuchâtel au XVIII^e siècle.

Une des caractéristiques de cet ouvrage est l'importance des recherches qui ont été faites hors de Suisse. Les archives de Turin, Berlin, La Haye et Paris ont été mises à contribution pour reconstituer la carrière des officiers au service étranger et l'histoire de leurs régiments. L'industrie des indiennes, trop à l'étroit dans les limites de la principauté de Neuchâtel, a délégué ses représentants à l'étranger. On peut suivre l'histoire de la maison Du Pasquier, importatrice de coton brut au Havre, depuis sa fondation en 1810, et accompagner d'autres Du Pasquier aux Etats Unis, au Brésil, en Autriche etc...

Le deuxième tome de l'ouvrage donne la descendance complète masculine et féminine des 17 messieurs Du Pasquier de la 15^e génération ayant en postérité, c'est à dire depuis 1850 environ. Cela représente plus de 1100 personnes vivantes, dont 270 Du Pasquier, surtout en Suisse, en France et au Brésil, et principalement de religion protestante. On assiste à un vaste brassage social qui peut donner lieu à une intéressante étude sociologique.

Ce livre a été conçu de façon à éviter la sècheresse des généalogies alignant des noms et des dates. Il comporte 93 illustrations dans le texte, de nombreux renseignements biographiques ou anecdotiques sur les personnages cités. Il se feuillette agréablement, et peut distraire le profane, par la variété des sujets traités. dp

Ferdinand Niederberger. Die Ahnenliste der Kinder des Karl Kranz-Niederberger von Dübendorf Zürich. Stans 1973. 15,6 x 23 cm, 443 Seiten und 70 Abbildungen.

Zu beziehen beim Circolotto, Buochserstrasse 40, 6370 Stans. Kartoniert. Fr. 70.--. Der Verfasser, Staatsarchivar und Stammbuchhalter, bezeichnet diese Ahnenliste seiner Grosskinder als "Ein Prototyp von einer Nidwaldner Ahnenliste mit 4023 verschiedenen Personen in 50 Generationen und zugleich ein Schlüssel zum kantonalen Stammbuch von Nidwalden". Von der ganz vollständigen VII. Folge (64er-Reihe) stammen 14 Vorfahren Kranz aus dem Fürstentum Liechtenstein, je eine aus Kobelwald SG und aus dem vorarlbergischen Feldkirch. 16 Vorfahren Albrecht führen nach Württemberg, vorwiegend in die Gegend um Biberach/Riss. Die Niederberger kommen von Dallenwil und die Deschwanden von Kerns; 22 ihrer Ahnen der 64er-Reihe stammen aus Nidwalden, 7 aus Kerns, je 1 aus Küsnacht SZ, Sarnen und Zug. In der X. Folge umfassen die Angaben aus Liechtenstein noch eine von 16 Seiten und die Württemberger sind fast verschwunden. Als neue Ausserkantonale erscheinen 13 Personen aus dem Kanton Uri, einige aus Zug und Cham, 3 aus Bremgarten AG, 2 "aus dem Luzernischen" und je eine "vom Solothurnerland", aus Küsnacht SZ und aus Frankreich. Die XI. Folge umfasst 24 Seiten, die XII. 29, die XIII. 34 und die XIV. immer noch 28, wobei bereits recht zahlreiche Ahnengemeinschaften nur einfach weitergeführt werden. Jetzt fehlen allerdings oft Geburts- und Sterbedaten, da die Filiationen den Stiftjahrzeitbüchern und ähnlichen Quellen entnommen sind. Der Verfasser bemühte sich seit Jahrzehnten, die oft sehr knappen Angaben der Stammbücher aus Urkunden aller Art zu ergänzen. Soweit bekannt, werden Aemter und die Zugehörigkeit zu Bruderschaften mitgeteilt, die Nummer in den Stammbüchern und gelegentlich Biographisches.

Mit Nr. 7221 in der XIII. Folge erscheint Marie Margaretha Pfyffer von Altishofen, Schwiegertochter des päpstlichen Ritters Melchior Lussi 1529-1606. Ueber sie führt die Ahnenreihe zu Johanna von Bubenberg (Schwester des Verteidigers von Murten) und schliesslich in mehreren Linien zu Karl dem Grossen. Mehrfach führen Linien zu Niklaus von Flüe (Bruder Klaus) und zu Arnold von Winkelried, gefallen bei Sempach 9. 7. 1386. Schon unmittelbar vor der Reformation erscheinen Verbindungen mit nachmalig protestantischen Gegenden wie Zürich (Brun und Grebel) und St. Gallen (Zollikofer).

Das Personenregister umfasst 116 Seiten, es ist nach Familiennamen und Vornamen geordnet, und nennt dazwischen den Familiennamen des Ehegatten. Wo zwei Linien zur Ahnengemeinschaft zusammenlaufen, sind beide Ahnennummern genannt. Fast alle Nidwaldner werden hier ohne grosse Mühe ihren Anschluss an eine Linie zum Landesheiligen Bruder Klaus und zu führenden Persönlichkeiten der heimatlichen Geschichte finden. Sp.

Carl Walter Steinlin. Die Steinlin von Rebstein. Ein Forschungsbericht. Vortrag in der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen-Appenzell 1973. A4 10 Seiten mit 7 Wappen.

Das Archiv der evangelischen Kirchgemeinde Marbach-Rebstein fiel 1773 einem Brand zum Opfer. Damit wurde die Forschung sehr viel mühsamer. Die später zu veröffentlichende Stammtafel beginnt 1436 und umfasst bis zur Gegenwart 259 Personen, ohne die unmündig Verstorbenen. Ein Anschluss an schon früher anderwärts vorkommende Steinlin lässt sich noch nicht belegen. Sp.